

## Erntedank feiern – und den Dank in den Alltag mitnehmen

### „Danksekunde“ heißt die neue Impulspost-Aktion der EKHN

Alle guten Gaben, alles was wir haben, kommt o Gott von dir. Wir danken dir dafür.“ Dieses – oder ein anderes – Tischgebet gehört bei vielen Familien zu einem gemeinsamen Essen einfach dazu. Die kurzen Sätze drücken aus: Wir Menschen verdanken unser Leben letztlich nicht uns selbst sondern Gott. Aber oft fehlen Menschen die Zeit, die Gelegenheit oder die richtigen Worte, um sich zu bedanken.

Dabei braucht man nur eine Sekunde, um das Wort „Danke“ auszusprechen. Deshalb heißt eine neue Aktion der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) „Danksekunde“. Ende September schickt die evangelische Kirche ihren Mitgliedern wieder einen schriftlichen Gruß ins Haus. Die Sendung kommt per Post und gibt eine geistliche Anregung zum Nachdenken und zum Danken. Auch Plakate, Banner an Kirchen und Gemeindehäusern, Postkarten und Stickerbögen sowie die Internetseite [www.danksekunde.de](http://www.danksekunde.de) machen auf die Aktion aufmerksam.

Der Zeitpunkt der Aktion passt gut in den Herbst und zum Erntedankfest: Uns geht es überwiegend sehr gut, Hunger ist – Gott sei Dank! – bei den allermeisten kein Thema. Erntedank ist greifbar, weil für alle genug Nahrung, Früchte und Lebensmittel vorhanden sind. Wir sind reich, können dankbar sein und sagen Dank.

Gleichzeitig stellt dieser Dank aber auch Fragen: Wie und wo werden die Güter produziert, die wir verbrauchen? Wie nachhaltig leben wir eigentlich? Welche Folgen hat unser Lebensstil? Die großen Herausforderungen für die Zukunft werden deutlich. Doch jeder einzelne Mensch ist ein Teil des Ganzen. Und kann sich so auch als Teil der Lösung verstehen. Es hat Folgen, wenn wir bewusst leben und an die Mitmenschen und die Natur denken. Wir können „Danke“ sagen und damit Lebenschancen und Lebensfreude mit anderen teilen.

Die EKHN wird übrigens auch in Zukunft ihre 1,7 Millionen Mitglieder regelmäßig anschreiben. Die Kirchensynode hat im Mai mit großer Mehrheit entschieden, die sogenannte Impulspost für weitere drei Jahre fortzuführen. Zuletzt wurden Themenbriefe unter dem Motto „Zum Glück gibt’s den Segen“ an alle Kirchenmitglieder verschickt. Die Kosten für jährlich zwei Briefe belaufen sich auf etwa 900.000 Euro. Das sind pro Brief und Kirchenmitglied ca. 26 Cent.

*Sebastian von Gehren, EKHN-Öffentlichkeitsarbeit*

